

Wachsen durch Verlust

Gibt es unter uns Eisenbahn-Fans? Einer meiner Freunde ist so einer. Er hat ganz viele Bücher und Fotos von Eisenbahnen. Er liebt Bahnhöfe, weil dort häufig noch alte Loks auf Nebengleisen stehen. Und er plant seine Urlaubsreisen so, dass er wieder eine neue Bahn fahren kann. Und natürlich ist er bereits in der Pfalz mit dieser wunderschönen Bahn, die ihr auf dem Bild abgelichtet seht, gefahren. Meine Frage: Wenn jemand so viel Zeit, Geld und Einsatz für die Eisenbahn investiert hat: Was kann er dann von der Deutschen Bahn erwarten? Bekommt er bei diesem starken Interesse eine Bahncard 100 geschenkt? Natürlich nicht.

Erlaubt mir folgenden Vergleich. Du kannst die Bibel vorwärts und rückwärts lesen. Sämtliche Gottesdienste auf dieser Welt besuchen. 1000 Predigten hören. Dich in Israel im Fluss Jordan taufen lassen. Bekommst du deshalb das ewige Leben geschenkt, also die Himmelskarte 100? Natürlich nicht. Was muss geschehen, damit du zur Familie Gottes dazugehörst? Du musst von Gott her adoptiert werden. Durch seinen Geist neu geboren werden, denn dann bist du ein Kind Gottes. Was muss aber geschehen, damit du ein Nachfolger von Jesus wirst? Du musst dich führen lassen, unterwegs sein und tun, was Gott dir sagt! Und dann wirst du was erleben.

Auf diesem Weg hinter Jesus her, wirst du immer wieder etwas verlieren. Loslassen oder aufgeben müssen. Denn ohne Verluste ist ein Lernen, ein Wachsen, Reifen, manchmal nicht möglich. Es bleibt zu oberflächlich. Deswegen herzlich willkommen

zum heutigen Thema: **Wachsen durch Verlust**. Das klingt nun wahrlich nicht appetitlich. Eher nach trockenem Brot oder dürrer Erde, auf dem nur wenig gedeihen kann. So ganz anders als manch christlich fröhlich angehauchte Parole. Wer betet und glaubt, der lebt gesünder, länger, glücklicher. Der Glaube bringt für das Leben Vorteile. Lass dir das nicht entgehen." Denn wer Jesus nicht kennt, hat sein Leben verpennt. So wird der Glaube an Jesus auf seinen Nutzen hin abgeklopft.

Und wenn er sich lohnt, sollte man sich diese Chance zur Lebensverbesserung auf keinen Fall entgehen lassen. Wir wollen ja gerne auf der Gewinnerseite, nicht der Looser Seite stehen. Das macht doch Sinn, oder? Gott ist pro. Für dich. Er verwandelt dein Lebensminus in ein Plus. Alles das stimmt. Aber in unserer oft aufgesetzten Euphorie übertreiben wir gleich mal. Mit den Worten: Er ist dein steigender Aktienkurs. Dein Aufwerter, Gesundheitsmacher, Lebensbejaher und Glück-Macher. So ähnlich singen wir es manchmal. Mit Gott wird dein Leben heller, klarer, tiefer, lebenswerter. Wow. Schön, wenn es so ist.

Ich will mir die Gewinnzusagen nicht entgehen lassen. Ich bin doch nicht blöd, sagt die Werbung. Aber wenn wir uns die Aussagen der Bibel in ihrer Gesamtheit anschauen, dann entdecken wir viele dunkle Momente, die über Sterben, Zerstören, Schmerzen, verlorene Kriege und extremen Einsatz sprechen. Gerne stellen wir unsere Zukunft als einen frohen Morgen vor, als einen ständigen Sonnenaufgang. Den Untergang und dann die Nacht des Lebens kennenzulernen, wollen wir am liebsten ausblenden, nichts davon sehen, nichts davon hören, nicht davon reden. Bis

auf Gott. ER macht es. Unser Gott lässt es nicht nur zu, sondern führt uns manchmal direkt hinein – in ein verlustreiches Leben. So bekennt es das Lied, dass wir nur zögerlich ehrlich mitsingen wollen, weil es sich so schmerzvoll, fremd, unsere Kräfte übersteigend, anhört: „Ich seh das Kreuz, Und nichts anders muss ich sehn. Komm und glaube mir, ruft es mir!“

Aber was ist, wenn alle Hoffnungen, Pläne und Ziele versunken sind. Wenn sich meine Welt in ein Trümmerfeld der Überforderung verwandelt hat? Oder in ein ausgetrocknetes Flussbett der Erschöpfung anstelle von Strömen des lebendigen Wassers? Wie kann und soll ich dann noch wachsen? Neues lernen können. Im Glauben gefestigt, in der Liebe verwurzelt und mit Flügel der Hoffnung ausgestattet sein? Ja, das ist wirklich schwer. Manchmal unerträglich. Aber dennoch wissen es die meisten von uns: Es gibt keine Auferstehung ohne Tod. Kein Finden, ohne zuvor etwas verloren zu haben.

Die Schule des Lebens, auch mit Gott, besteht nicht aus Sonnen baden und chillen, sondern durch Wüstenwanderung und eine weit vor uns liegende Verheißung eines neuen Landes. Wie hat es Jesus gesagt: **Wer sein Leben in dieser Welt liebt, wird es verlieren. Wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es zum ewigen Leben bewahren. Johannes 12,25** Jesus ist gekommen, um zu sterben. Der Weg am Kreuz, der war bindend für ihn. Deshalb gilt die Konsequenz: Wer Jesus nachfolgt, der wird auch nicht an seinem eigenen Kreuz vorbei kommen. Das Kreuz wird sich also auch mit deinem Leben verbinden. Denn Liebe resultiert hoffentlich nicht nur aus einem Nützlichkeits-

denken. Wer in Jesus einen Millionär sieht, den er sich angeln möchte, um entsprechend zu erben, der hat etwas Wesentliches vom Leben, von Beziehung und damit von der Liebe noch nicht verstanden.

Jesus Christus sagt: „Ich versichere euch: Ein Weizenkorn muss in die Erde ausgesät werden. Wenn es dort nicht stirbt, wird es allein bleiben – ein einzelnes Samenkorn. Sein Tod aber wird viele neue Samenkörner hervorbringen – eine reiche Ernte neuen Lebens.“ Joh. 12,24 Du willst eine reiche Ernte? Das dein Leben zum Segen für viele wird? Dann musst du bereit sein, zu sterben. Loszulassen. Das Weizenkorn muss sterben. Es kann nicht so bleiben, wie es ist. Es muss sterben. Nur dann kann und wird es Frucht hervorbringen. Es geht also durchaus um Gewinn. Vervielfältigung. Nur steht dieser Erfolg, diese Reife, diese Frucht nicht am Anfang.

Was steht denn nun am Anfang? Zuerst das Gratis Gottes. Jesus hat alles bezahlt. Jesus zuerst von sich gesprochen. Er ist das Weizenkorn. Er geht voran auf der Lebensbahn. Doch das Gratis Gottes bezieht sich einzig und allein auf die grundsätzliche Möglichkeit, wieder in Beziehung zu Gott zu kommen. Jeder von uns hat die Pin, die die Tür zu Gott hin öffnet, verloren und vergessen. Egal, welche Versuche du nun startest: Spätestens beim dritten Fehlversuch heißt es unweigerlich: Zugriff verweigert. Jetzt musst du auf den nächsten Tag, aber du wirst und kannst nicht erfolgreich sein. Dir fehlt der PIN. „Niemand kommt zum Vater außer durch Jesus.“ (Joh. 14,6). Diese Unmöglichkeit bezeichnet die Bibel als Sünde. Unsere Be-

ziehung ist gestört. Wir sind kontaktlos. Unser Zugriff zu Gott hin ist verweigert, weil unsere bisher eingeschlagenen Wege den falschen Code hatten.

Das Gratis Gottes, Jesus hat alles bezahlt, bedeutet also, dass Jesus dir einen neuen Code zuteilt, so dass du in Kontakt mit Gott kommen kannst. Aber das Gratis Gottes meint nicht, dass es völlig egal ist, was du tust oder lebst. Jesus ging voran, du darfst ihm nun folgen. Er starb. Und auch du musst sterben. Dein Leben verlieren, denn nur dann wirst du es gewinnen. Schau und doch mal. Was macht Beziehung aus? Wenn jemand nur mit dir zusammen sein will, weil du ständig einen aus gibst, ist das dann wirklich die Liebe, nach der du dich sehnst? Es tut so weh, wenn du innerhalb einer Beziehung entdecken musst, dass dein Partner gar nicht dich selber meinte, sondern nur dein Geld oder deine Arbeitskraft. Ich erahne, dass Gott tief enttäuscht ist, wenn er merkt, dass Menschen nur an ihn glauben, weil sie ein gesünderes, längeres Leben führen wollen. Weil sie sich von Gott her nur Vorteile für sich selbst erhoffen und versprechen.

Aber Gott überrascht uns mit seiner Liebe, indem er außergewöhnliche Wege einschlägt. 400 Jahre erlebten die Juden und damit die Menschheit einen geschlossenen Himmel. Nun aber entstehen die ersten Risse und der Himmel wird durchlässig. Ein Seniorenehepaar bekommt ein Kind. Der Vater wird monatelang stumm. Ein Teenager wird übernatürlich schwanger. Heidnische Sternendeuter erreichen nach monatelanger Reise Israel. Ungebildete Hirten sehen Engel. Der neue König hat noch nie einen Palast von innen gesehen, dafür aber einen Tierstall. Auf

was verweisen alle diese Überraschungen? Da ist jemand, der in seiner erfinderischen Liebe alles dran setzt, um eine Welt zu retten. Um dich, mich, zu retten. Ohne Ansehen der Person. Das ist das 1x1 der Liebe Gottes. Aber alle genannten Personen mussten etwas loslassen. Das Sprechen können, einen guten Ruf, den Job oder die Heimat.

Von all dem, dieser Liebe und Hingabe haben Griechen, die den jüdischen Glauben angenommen haben, Wind bekommen. Steht in Johannes 12. Also dem Text vom Weizenkorn. Nun haben sie nur ein Verlangen. Sie wollen Jesus sehen. So viel Gutes haben sie von ihm gehört. Da lohnt es sich doch, ihn mal persönlich die Hand zu schütteln. Ihn zu umarmen. Vielleicht hat er ja ein paar ganz persönliche Worte für sie. Philippus, einer der Nachfolger von Jesus, treffen sie an. Der ist aber zunächst ein wenig unsicher. „Ja, darf ich. Soll ich wirklich. Na, ich frag erst mal den Andreas. Das will ich doch nicht ganz alleine entscheiden.“ Andreas und Philippus werden sich einig: Das kann ja nicht schaden, diese Griechen zu Jesus zu bringen.

Und nun kommen also diese beiden Jesuspezialisten mit den Griechen im Schlepptau zu Jesus. Und was sie alle nun zu hören bekommen, habe ich eben vorgelesen. Ihr wollt Jesus sehen? Wissen, wo und wie er ist. Bitte schön, schaut hin. Hört ihm zu und ihr wisst, was ihm wichtig ist. Gott zeigt sich am Kreuz. Der Gekreuzigte Jesus Christus ist der Gesalbte Gottes. Das ist die große Zumutung und Herausforderung zugleich. Ohne Tod, kein neues Leben. Ohne Verlust ist kein Wachstum möglich, weil die Weiche dann von Anfang an gleich falsch gestellt ist. Aber wieso

muss es gleich der Tod sein? Warum das Kreuz? Weil dieses Kreuz auch eine sehr tröstliche und tragfähige Sprache mit sich bringt. **Es gibt keinen Ort, wo die Gegenwart Gottes keinen Raum hätte.** Auch nicht der Tod. Durch das Kreuz wissen wir es:

Alles, was wichtig ist, ist umkämpft. Du kannst sicher davon ausgehen, wenn etwas nicht umkämpft ist, ist es nicht wichtig. In unserem Denken können sich Hirngespinnste einnisten, unser Herz kann ein Ort der Qual sein und unsere Hände können enormen Schaden anrichten. Aber wir wollen Gott lieben mit unserem Verstand (Hirn), unserem Herzen und all unserer Kraft (Hände). Und wenn wir es tun, dann wissen wir es. **Sturmfester Glaube entsteht oft da, wo unsere Angst mit Gottes Gegenwart in Berührung kommt.** Und Gott kann beides: Entweder er beruhigt den Sturm, oder er lässt den Sturm toben und beruhigt die, die ihm vertrauen! Das macht das Kreuz sichtbar.

Jesus geht diesen letzten Weg. Er stellt sich dem Fluch der Menschen, dieser feindlichen Macht, der wir hilflos gegenüber stehen. Dem Gevatter Tod. Das große endgültig. Aber es gibt nun genau dort ein endlich. Jesus liebt sein Leben nicht, sondern lässt im Vertrauen auf Gott los! Wer sein Leben verliert, der wird es finden! Wachsen durch Verlust. Verluste, Enttäuschungen und Schmerzen und Gott ist dennoch bei uns. Durch diese Ereignisse kommt Gott zu uns durch die Hintertür. Unerwartete Rückschläge sind seine ganz besonderen Verpackungen, durch die er uns freisetzen will.

Wir dürfen lernen, zu bejahen, loszulassen, um dann Neues empfangen und damit leben zu können. Wenn Gott uns nach Verlusten wieder aufrichtet, formt er zunächst unseren Charakter. Wir werden ihm ähnlicher. Was mir dann vorher als Gewinn erschien, ist dann absolute Nebensache.

Ein Verlust ist schlimm. Doch für zählt dann nur noch eines: Ich will niemals aus der Spur Gottes geraten. Denn Gott wird Unsicherheit in Sicherheit verwandeln. Und wir gewinnen ein verständnisvolles, mitfühlendes, barmherziges und demütiges Herz. Unser Leben wird Frucht bringen, von denen andere schmecken können, wie freundlich und gut Gott ist. Amen.